

Sika GV – 26. März 2024

### **Rede von Dr. Rudolf Rechsteiner, Präsident der Ethos Stiftung**

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Verwaltungsrates, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Lieber Herr Paul Hälg,

Mein Name ist Rudolf Rechsteiner, ich bin Präsident der Ethos Stiftung.

Ich spreche an dieser Veranstaltung, um einen kurzen Rückblick und ein Dankeschön an Sie zu richten, hoch geschätzter Herr Hälg.

Am 12. Dezember 2013 verstarb die Enkelin des Firmengründers, Frau Franziska Burkard-Schenker.

Die Holding mit den Familienaktien wurde an ihre fünf Kinder vererbt.

Am 5. Dezember 2014 wurde die Absicht bekannt, dass die Erben nach 104 Jahren Familienbesitz ihre Aktien an die Firma Saint Gobain weiterverkaufen wollten, zu einem Übernahmepreis von 2,75 Milliarden Franken – 80% über dem Marktwert der übrigen Aktien.

Die Sika-Aktie verlor daraufhin angesichts der grossen Unsicherheiten innerhalb einer Wochenfrist fast 30 % ihres Wertes.

Unter den Minderheitsaktionären waren zahlreiche Schweizer Pensionskassen.

Insgesamt erlitten sie im damaligen Zeitpunkt Buchverluste von mehr als 2 Milliarden Franken, es sei denn, Saint Gobain konnte gezwungen werden, ein gleich lautendes Übernahmeangebot an alle Aktionärinnen und Aktionäre zu unterbreiten.

Eines der besten Flaggschiffe der Schweizer Industrie drohte in den Fängen seines grössten französischen Konkurrenten zu verschwinden!

Der Zufall wollte es, dass Sie, Herr Hälg, Verwaltungsratspräsident von Sika, im Herbst 2014 an einer Veranstaltung des Ethos Engagement Pools referiert hatten. Man kannte sich.

Dies motivierte und erleichterte es der Stiftung Ethos, in kürzester Zeit die Unterstützung von 11 schwergewichtigen Pensionskassen zusammenzutrommeln.

Gemeinsam wollte man gegen die faktische Enteignung der unabhängigen Aktionärinnen und Aktionäre vorgehen.

Die damalige Opting out-Bestimmung hätte es dem Konkurrenten Saint Gobain erlaubt, mit nur 16% des Kapitals 52% der Aktienstimmen zu kontrollieren.

Ethos wehrte sich dagegen und hielt gegen den Antrag der Familien-Erben an der Wiederwahl der unabhängigen Mitglieder in den Verwaltungsrat fest, also namentlich von Ihnen, Herr Hälg, von Frau Monika Ribar und Herrn Daniel Sauter, Frits van Dijk, Christoph Tobler und Ulrich Suter. Von ihnen

sind noch Monika Ribar und, bis zur heutigen Generalversammlung, Sie, Herr Paul Hälgi im Sika VR. – ein Antrag, der von 97% des familienfernen Aktionariats unterstützt wurde.

In diesem Konflikt wagte der Verwaltungsrat einen ausserordentlich mutigen Schritt.

Sie, Herr Verwaltungsratspräsident Paul Hälgi, gaben zu Beginn der damaligen Generalversammlung bekannt, dass eine Mehrheit des Verwaltungsrats gestützt auf die Statuten beschlossen hatte, die Stimmrechte der von der Familie Burkard gehaltenen Namensaktien auf 5% zu beschränken.

Sie verhalfen so den Minderheitsaktionären zum Durchbruch.

Die Stabilität des Unternehmens konnte gesichert werden und ein Machtwechsel, der das Ende der unabhängigen Sika besiegelt hätte, blieb vorerst aus.

Die Erben aus der Familie Burkard setzten sich gerichtlich dagegen zur Wehr.

Doch das Vorgehen der Mehrheit des Verwaltungsrats wurde von den Gerichten gestützt und am 28. Oktober 2016 vom Kantonsgericht Zug in zweiter Instanz für rechtens befunden, ein Verfahren an dem sich die Stiftung Ethos als neben-intervenierende Partei beteiligt hatte.

Der Rest ist Geschichte:

Am 11. Mai 2018 kam es zu einer gütlichen Einigung zwischen den Erben der Gründerfamilie und Saint Gobain.

Der Präsident von Ethos, Dominique Biedermann, freute sich zusammen mit Ihnen an der damaligen Lösung, die die Gleichbehandlung der Aktionärinnen und Aktionäre sicherstellte, die Vinkulierung beendete.

Saint-Gobain erhielt eine reine Finanzbeteiligung und konnte einen Grossteil der Aktien mit Gewinn versilbern.

Aufgrund der Aktienkursentwicklung hatte sich der Wert der Firma für alle Aktionärinnen und Aktionäre massiv erhöht.

Aber die Quintessenz blieb: Sika blieb unabhängig und Saint Gobain hat die verbliebene Beteiligung im Juni 2020 verkauft und ist nicht mehr Aktionär von Sika. Und das sollte sich als absolut entscheidend erweisen:

Rückblickend hat sich die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit von Sika für alle ausgezahlt.

Innerhalb von zehn Jahren hat sich das Unternehmen von einem Jahresumsatz von CHF 5.6 Milliarden im Jahr 2014 auf CHF 11.2 Milliarden im Jahr 2024 verdoppelt und der Konzern ist von 16'900 auf 33'500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit gewachsen, davon über 2'000 in der Schweiz.

Der Aktienkurs stieg von rund CHF 48 zum Zeitpunkt des Übernahmeversuchs auf fast CHF 270 heute, womit die Sika-Aktie eines der erfolgreichsten Wertpapiere an der Schweizer Börse geworden ist.

Ich danke Ihnen, Herr Hälgi und ebenso Frau Ribar, die heute erneut wiedergewählt wurde, ebenso allen anderen damals Beteiligten, die sich für die Minderheit einsetzten und heute hier im Saal sitzen,

ich danke im Namen von Ethos und von unseren über 250 Mitgliedern, darunter Pensionskassen mit mehr als einer Million Versicherten.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und dem Unternehmen weiterhin viel Erfolg!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!